



BIN gegen Bahnlärm VG Linz e.V. Bürger-Initiativen-Netzwerk

Es schreibt Ihnen:
Ewald A. Hoppen
Asbacher Str. 17
53562 St. Katharinen-Strödt

Tel.: 02645 – 2422
Fax: 02645 – 97 37 40

18. Dezember 2014

Mitglieder-Info 10 / 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Mitstreiter,

- in 22 / 2013 hatten wir angekündigt, Sie künftig nicht mit so vielen Infos zu überfrachten, und auch nicht mehr so viele interne Mitteilungen auf die Website zu stellen. Wir wiederholen die seinerzeitige Empfehlung, neben den Mitteilungen mal öfter auf die Website zu schauen.

Dort finden Sie in der Legende im Wesentlichen unter „Presse“ und „Aktuelles“, vieles, was Sie interessieren könnte.
- Zu Ende des Jahres möchten wir Ihnen aber aufgrund der vielen Veranstaltungen, an denen wir auch 2014 teilgenommen haben, und der zahlreichen Aktivitäten, die Kollegen-BI und wir aus Linz entwickelten, eine Zusammenfassung über den Stand der Dinge nicht vorenthalten.
- Wir wandeln leicht ein Adenauer-Zitat ab: Die Lage ist ernst, aber nicht so ganz hoffnungslos.
- Positiv ist, dass die Gesamt-Arbeit der BI – das wird sogar ausdrücklich u.a. von Ministern anerkannt – das zu lösende Problem zumindest einmal in die Köpfe **aller Beteiligten** – Bundes-, Landes-, Europa- und anderer Politiker, Bundesregierung, Landesregierungen, Kommunen, Bahnsektor insgesamt, Bahnlobbyisten etc. – gebracht hat. Es gibt niemanden mehr, dem das Thema noch fremd ist.
- Wir aus Linz haben u.a. seit der Bundestagswahl zweimal alle 632 MdB sowie Ausschüsse und andere relevante Stellen angeschrieben und auch erstaunlich viele Antworten erhalten. Nach dem anfänglichen Hick-Hack zwischen den Parteien hat sich zwischenzeitlich ergeben, dass das Thema auch bundesweit als parteiübergreifend verstanden wird.
- In Berlin befindet sich – auf Initiative hiesiger MdB verschiedener Parteien – eine parteiübergreifende Parlamentsgruppe „in Gründung“ (bisher weit über 100 Mitwirkungszusagen), die sich neben den z.B. Verkehrs- und Umweltausschüssen mit Bahnlärm und –Erschüttungen befassen will.
- Die Große Koalition hat als Vertrag niedergeschrieben, dass bis 2016 die Hälfte aller Güterwaggons auf leisere Sohlen umgerüstet sein soll, und wenn nicht, dass z.B. Nachtfahrverbote und Geschwindigkeitsbeschränkungen verhängt werden. Für 2020 will bekanntlich die Schweiz keine lauten Güterwaggons mehr durchlassen, und in Berlin ist ein entsprechendes Gesetz in Vorbereitung.

Vorstand:
Ewald A. Hoppen (Vors.)
Heiko Martin (stv. Vors.)
Rolf Geller (Finanzen)

Sitz:
53545 Linz am Rhein
Linzhausenstraße 38
Gemeinnützig
FA Neuwied
Nr. 32/661/5358/0

Konto
Sparkasse Neuwied-Linz
BLZ: 574 501 20
Nr.: 302 39 099

E-Mail
Mail@bin-gegenlaerm-vg-linz.de
<http://www.bin-gegenlaerm-vg-linz.de>

Eintragung:
AG Montabaur VR 20784



BIN gegen Bahnlärm VG Linz e.V. Bürger-Initiativen-Netzwerk

2

- Es ist also, wie es uns betroffene und weniger betroffene Bürger formulieren, „Vieles in Bewegung“.
- **Aber:** Das Beharrungsvermögen im Bahnsektor, auch in der Politik, ist trotz vieler Versprechen sehr groß. Die Bundesbahn, und zahlreiche andere Waggonbetreiber mit ihren Lobbyisten, sind traditionsgemäß starr. Obwohl Finanzmittel vorhanden sind (die die Bahn in der Vergangenheit, nicht einmal ausgeschöpft und z.T. zurückgegeben hat), besteht keine Verlegenheit für eine Summe von Ausreden. Oft könnte man, will aber offensichtlich nicht.
- Es ist eine Strategie zu beobachten, die Menschen mit Versprechen und kleinen Schritten bei Laune zu halten. Es wurde eine „Informations“-Kampagne ins Leben gerufen (sehen Sie auch manche Presseberichte kritisch, sie könnten aus Politik oder Bahnsektor stammen), und es wird auffällig viel von „Bürgerbeteiligung“ gesprochen, die in Wahrheit, substantiell abgeprüft, keine ist.
- Währenddessen finden die Vorbereitungen für mehr Gütertransport, auch mit strahlender Fracht, u.a. durch den Bau von elektronischen Stellwerken wie auch in Linz, statt.
- Zum ersten Mal kann der fertiggestellte St. Gotthard Basistunnel auf seiner ganzen Strecke mit mehr Transportvolumen befahren werden. Der längste Eisenbahntunnel der Welt in seiner ganzen Länge von 57 km wird **zum 01. Juni 2016** zum Betrieb übergeben.....Die Nordhäfen ZARA sind ausgebaut....
- Wie auch recherchiert werden konnte, erfolgen zunehmend Kernbrennstoff-Transporte und anderes hochradioaktives Material, zumindest durch unsere Region abgehend in die Mosel-Regionen nach Frankreich, ohne dass erforderliche Sicherheitsvorkehrungen an allen örtlichen Stellen getroffen sind (mit Auskünften wird hierbei „gemauert“).

Die Transportmenge von Gefahrgütern ist seit 1990 um 30 % gestiegen. Der Anteil der Gefahrgüter am gesamten Eisenbahnverkehrsaufkommen beträgt 17,5 %. Vergleich Straße 4 %, Binnenschifffahrt 20 %. Die Menge der radioaktiven Stoffe wird bislang nicht angegeben.

- Dabei ist die Bahn bekannterweise marode. Nach den Medien sind gravierende Probleme mit 9200 Brücken (älter als 100 Jahre) bei dringendem Sanierungsbedarf, 875 Brücken müssen für 3 Mrd. € erneuert werden. Das Schienennetz (17.000 km) bedarf der Sanierung.

Anm.: Die Schnellfahrstrecke Köln-Frankfurt wird lt. Bahn Mitte April für einen Monat komplett gesperrt. Die Personenzüge befahren dann zusätzlich die Rheinstrecke und sind eine Stunde länger unterwegs.

Die Bahn selbst beziffert den Stau auf 30 Mrd. €. Es sind freilich mehr Mittel als bisher frei gegeben worden.

- Die Politik verfolgt seit Jahrzehnten das Ziel, mehr Güter von der Straße auf die Schiene zu verlagern. Aus der Bahnreform vor 2 Jahrzehnten ist jedoch mehr Misserfolg als Erfolg geworden. Die gewollten deutlichen Steigerungen wurden verfehlt.
- Der Verkehrsmarktanteil der Bahn stieg im Personenverkehr nur leicht von 7,0 % (1993) auf 7,5 % (2011) und im Güterverkehr von 16,8 % (1993) auf 17,4 % (2011). Eine signifikante Steigerung der Transporte zu Gunsten der Bahn wäre auch mit hohen Zusatzinvestitionen in den Neubau verbunden, die nicht dargestellt werden können.



BIN gegen Bahnlärm VG Linz e.V. Bürger-Initiativen-Netzwerk

3

- Je mehr wir uns mit der Bahn befassen: Würde man unter betriebswirtschaftlich-
unternehmerischen Gesichtspunkten einmal genau durchrechnen, was die Bahn uns zusammen
mit allen Nebenbehörden, politischen Stellen etc. kostet, müsste sie mit hoher Wahrscheinlichkeit
sofort stillgelegt werden. Im Zeitraum 1993 – 2003 wurden für die Bahn Haushaltsmittel von
insgesamt 167 Mrd. € aufgewandt. Der Bedarf (siehe oben) steigt. Und es ist auch ein Irrtum
anzunehmen, dass die Bahn ein umweltfreundliches Verkehrsmittel wäre (siehe Website-
Kommentar).
- Die Bahn beschäftigt nach Medien-Berichten bisher allein in zwei Planungsabteilungen (rechtlich
eigenständige Tochtergesellschaften) 5.900 technische Mitarbeiter. Die beiden Bereiche sollen
jetzt zusammengelegt werden, wobei es aber wohl keine Freistellungen geben wird, sondern
1.700 Mitarbeiter werden in die Bahn-Tochter DB-Netz AG wechseln.....
- Die Idee, zur Entlastung des Rheintals einen Tunnel (sehen Sie Website) zwischen Troisdorf und
Wiesbaden zu bauen, musste trotzdem aus privaten Kreisen (Dipl.-Ing. Dr. Niemeyer Bonn) mit
Unterstützung der Bürgerinitiativen kommen.

Wir sind - auch aus allgemeiner volkswirtschaftlicher Sicht - überzeugt, dass langfristig die
Realisierung eines solchen Projektes zwingend wird. Der Tunnel, nur für den Güterverkehr, ist die
einzigste wirkliche Lösung. Sogar fahrerlose Züge wären möglich, anderenorts auf der Welt gibt
es das schon.

- Kurz- und mittelfristig ist freilich die Nutzung vorhandener Technologien zur Reduzierung von
Lärm und Erschütterungen notwendig, um die Menschen an der Strecke so schnell wie möglich
von ihren Leiden zu erlösen.

Eine Machbarkeitsstudie im oberen Mittelrheintal ist fertiggestellt. Über die Finanzierung (80 Mio.)
wird gerungen (ein vergleichsweise wirklich kleiner Betrag!). Die analoge Untersuchung für das
untere Mittelrheintal (Koblenz-Bonn) fehlt.

- Hierfür wird **mit allen Mitteln** gekämpft. Wir haben uns gefreut, dass gerade bei diesem Anliegen
sich auf Initiative von Verbandsbürgermeister Fischer in Gemeinsamkeit mit den VB Mahlert
(Hönningen) und Fehr (Unkel) und den einzelnen Gemeindebürgermeistern sich auch die
Kommunen massiv mit einschalten. Eine Erweiterung auf die Mitwirkung der Kommunen bis
Bonn wird angestrebt.
- Sie sehen, liebe Mitstreiter, dass wir noch einen langen Atem brauchen. Kürzlich schrieb eine
Kollegen-BI: „Wäre ein Zug ein Auto, würde es von der Zulassungsbehörde sofort stillgelegt“.
Und eine andere: „Wenn der Nachbar mal die Musik unerträglich laut aufdreht, kann man die
Polizei rufen. Was aber, wenn die ganze Nacht Güterzüge vor dem Haus vorbeifahren?“
- Das bedeutet übersetzt: Wir brauchen Gesetze, die die Bahn in die Schranken verweisen. Die
gibt es bisher nicht. Auch dafür werden wir uns bei der Politik weiter verwenden. Für örtliche
Sonderlärm-Probleme stehen wir mit einer Frankfurter Anwaltskanzlei in Kontakt, die sich auf
Bahnprobleme spezialisiert hat und bereits gerichtlich einige örtliche Erfolge verbuchen konnte.



BIN gegen Bahnlärm VG Linz e.V. Bürger-Initiativen-Netzwerk

4

- Abschließend in eigener Sache:
Durch programmtechnische Probleme bei dem dafür kostenlos zur Verfügung stehenden privaten Computer unseres Finanzverwalters ziehen wir die Jahresbeiträge erst in diesen Tagen ein. Normalerweise geschieht das im 1. Halbjahr.

Sie sehen beim Einzug, dass wir die Beiträge wesentlich **absenken** konnten.

Wir, der Gesamtvorstand mit Heiko Martin und Rolf Geller, wünschen Ihnen, Ihren Familien, Freunden und Bekannten ein friedvolles Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute im Neuen Jahr und in der Zukunft, vor allem – trotz Bahnbeeinträchtigungen – eine gute Gesundheit.

Mit freundlichen Grüßen

**BIN gegen Bahnlärm VG Linz e.V.
Bürger-Initiativen-Netzwerk**

Ewald A. Hoppen
(Vorsitzender)



P.S.:

Buchempfehlung:

„Deutschland im Stau“
Ederer/Ilgmann:
Was uns das Verkehrschaos wirklich kostet
Berlin-Verlag ISBN 978-3-8270-1232-6